

allem der Bau der neuen fränkischen Seen stark mit bei. Doch auch sonst hat der Landkreis einiges zu bieten. Eine reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft, reizvolle, historische Städte, kunstvolle, ehrwürdige Kirchen und zahllose Mühlen, Burgen und Schlösser. Die Gastfreundschaft dieses fränkischen Raumes und die preiswerte Küche laden immer mehr Leute zum Entspannen und Erholen in diesem Gebiet zwischen Reichswald und Jura ein.

Das Unterkunftsverzeichnis 1988, das im Umschlag vierfarbig und in den Innenseiten zweifarbig gestaltet ist, gibt einen sehr guten Überblick über das umfangreiche Bettenangebot des Landkreises. Das Heft verzeichnet heuer 2.602 Betten. Diese Betten verteilen sich auf 16 Gemeinden zwischen dem Nürnberger Reichswald und dem Jura-Anstieg bei Greiding. Der Landkreis hat nach dem neuesten Stand 734 Hotelbetten, 897 Betten in Gaststätten, 327 Betten in Pensionen, 199 Betten in Privatquartieren, 183 Betten in Jugendherbergen und 262 Betten in Ferienwohnungen, die besonders gut angenommen werden und deren Zahl sich von 48 auf 55 erhöht hat. Für Campingfreunde gibt es noch vier Campingplätze mit 679 Stellplätzen.

Durch die zentrale Zimmervermittlung des Landkreises im Landratsamt Roth, Tel. 09171/81-329, wird dem Gast ein besonderer Service geboten. Diese Stelle im Landratsamt übernimmt nicht nur den Prospektversand, sondern auch die Beratung des Gastes, die bis zur endgültigen Vermittlung einer Unterkunft reicht. Der kinderfreundliche Landkreis bietet den Urlaubskindern wieder den Ferienpaß des Kreisjugendrings an. Veranstaltungskalender und Unterkunftsverzeichnis sind bei den Gemeinden, den Sparkassen und Raiffeisenbanken des Landkreises Roth oder beim Landratsamt Roth, Kultur und Fremdenverkehr, Weinbergweg 37, 8542 Roth, Telefon: 09171/81-329 zu erhalten.

Klöppelzentrum Abenberg: Nach gründlicher Inventarisierung stellt sich das Klöppelmuseum in Abenberg mit neuem Erscheinungsbild dar. Abenberg, etwa 30 Kilometer südlich von Nürnberg und Fürth im mittelfränkischen Landkreis Roth zu Füßen der Rangauburg gelegen, ist ein Klöppelzentrum aus langer Tradition. Augustinerinnen, die das Abenberger Kloster Marienburg 1482 übernahmen, haben dort die Kunst des Spitzklöppelns heimisch gemacht. Das Klöppelmuseum befindet sich seit 1981 im Rathaus,

einem 1743/44 errichteten Barockbau aus heimischen Sandstein. Durch die Umgestaltung ist es möglich geworden, eine schon historische Abenburger Spezialität noch besser ins rechte Licht zu rücken: die aus Gold- und Silberfäden geklöppelten Metallspitzen. Dabei handelt es sich um feinste Metallgespinste mit einer textilen "Seele". Sie wurden früher weltweit exportiert und fanden vielseitige Verwendung für die Kleidung an Fürsten- und Königshöfen, für Theaterkostüme und Uniformen, Trachten und kirchliche Gewänder. fr 414

Verkehrsgeschichtliche Dokumentation: Die unterfränkische Dreiflüssestadt Gemünden an Main, Saale und Sinn, in den Jahren 1872 bis 1880 zu einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt ausgebaut, erhält ein Verkehrsmuseum. Es wurde am 3. Juli im einstigen Huttenschloß eröffnet und soll die Entwicklung der Verkehrswege und -mittel im Kontext von Straße, Schiene und Schifffahrtsweg dokumentieren. Als weithin sichtbares Erkennungszeichen steht eine historische Dampflok vor dem Museum und symbolisiert gewissermaßen Mainfrankens wiedergewonnene Funktion als Verkehrsdrehscheibe europäischen Ranges. Nach Mitteilung der Informationszentrale für Touristik und Wirtschaftsförderung des Landkreises Main-Spessart (Karlstadt/Main) wird zur Museumseinweihung am 3. Juli eine historische Zuggarnitur auf der Strecke der vor über hundert Jahren in Betrieb genommenen Saaletalbahn Gemünden - Hammelburg verkehren. fr 414

Dauthendey-Plakette für Dr. Fleißner: Der Chef des Münchner Langen Müller-Verlages, Dr. Herbert Fleißner, erhielt die Dauthendey-Plakette FÜR VERDIENSTE UM DIE FRÄNKISCHE DICHTUNG. Er setzte sich nachdrücklich für die 1987 erfolgte Herausgabe des Dauthendey-Bandes "Sieben Meere nahmen mich auf" ein. Der Präsident der Gesellschaft, Dr. Hermann Gerstner und der 1. Vorsitzende, Dr. Karl Hochmuth, überreichten ihm in einer kleinen Feierstunde in seinem Verlagshaus die hohe Auszeichnung.

Fränkische Bierstraße e.V. gegründet: Die geplante "Fränkische Bierstraße" ist ihrer Verwirklichung einen großen Schritt nähergekommen. In Bayreuth haben sich am 22. Februar 1988 elf Brauereien zur "Fränkischen Bierstraße e.V." zu-

sammengeschlossen. Als 1. Vorsitzender wurde Brauereinhaber Oscar Maisel, Bayreuth, als 2. Vorsitzender Prof. Dr. Jörg Maier und als 3. Vorsitzender Brauereinhaber Peter Scherdel, Hof, gewählt. Die Geschäftsführung übernimmt Helmut Vökl. Insgesamt zählen bereits 28 Mitglieder – darunter 24 Brauereien – zu der Vereinigung, die jetzt im Rahmen einer Informationsveranstaltung an die Öffentlichkeit trat.

Die bestehende Vielzahl von Brauereien und Bieren, von landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten, von fränkischer Gastlichkeit, Geselligkeit und Spezialitäten hat zur Überlegung geführt, eine "Fränkische Bierstraße" zu gründen, unter deren Dach die vielfachen Vorzüge vermarktet werden können. Die "Bierstraße" soll zu einer Fremdenverkehrsattraktion werden. Den Ausgangspunkt soll sie in Nürnberg haben und sich vom mittelfränkischen Raum durch Oberfranken und wieder nach Mittelfranken zurück ziehen. Dabei werden die Städte Erlangen, Forchheim, Bamberg, Coburg, Hof, Bayreuth und Neuhaus berührt. Im Verein "Fränkische Bierstraße" kann jede natürliche und juristische Person Mitglied werden.

Das **Stadtarchiv Lauf** an der Pegnitz zeigt bis zum Jahresende eine Ausstellung, die sich mit der geschichtlichen Entwicklung und kulturellen Ausprägung der ehemals elf selbständigen Landgemeinden beschäftigt, die im Rahmen der kommunalen Gebietsreform in die Kreisstadt Lauf eingemeindet wurden.

Die Ausstellung verdeutlicht anhand von Urkunden, grafischen Blättern, Landkarten und alten Fotos, daß die heutigen Ortsteile bereits in früherer Zeit in engem Kontakt zur Kernstadt standen, wenn auch ihr geschichtlicher Werdegang weithin unterschiedlich verlaufen ist. So war Schönberg am Moritzberg Sitz eines Vogtamts der Markgrafen von Ansbach, und die nördlichen Ortsteile um Neunhof gehörten zum reichsritterschaftlichen Territorium der Herren von Welsch, während Lauf selbst als Pflegamtsstadt dem Landgebiet der Reichsstadt Nürnberg angehörte.

Die ausgestellten Archivalien, darunter auch wertvolle Gemeindeordnungen, werden durch Gegenstände aus den städtischen Sammlungen ergänzt, die das dörfliche Leben in seinen vielfältigen Bereichen (Hirtenwesen, Vereine, Feuerwehr u. ä.) illustrieren.

Die Ausstellung im Stadtarchiv, Spitalstraße 5,

ist Montag bis Donnerstag von 14–16 Uhr geöffnet. Gruppenführungen sind nach vorheriger Anmeldung (Tel. 091 23/18 41 66) möglich.

Kronach: Zwei Ereignisse, die eng in Verbindung mit der Heimat- und Traditionspflege im Landkreis Kronach stehen, sorg(t)en in den Sommermonaten 1988 für Schlagzeilen: das Jubiläumsfreischießen der Schützengesellschaft Kronach und die Rheinfloßfahrt der Frankenwaldflößer. Das Kronacher Freischießen, das als das Volksfest des Frankenwaldes schlechthin gilt, wurde heuer in einem besonders großen Rahmen und mit mehreren Sonderaktionen begangen. Diesem Jubiläum liegt die Tatsache zugrunde, daß den Kronacher "Puchsenhützen" vor 400 Jahren gemäß Ratsbeschluß ein "nachbarliches Geselenschießen" gestattet wurde, was als Ursprung des weit über die Grenzen des Kronacher Landes hinaus bekannten Festes gilt. Das zweite Großereignis, die Rheinfloßfahrt, fand anlässlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf statt. Frankenwaldflößer bauten ein 110 mal 20 Meter großes Floß zusammen, das sich in Erinnerung an die berufsmäßige Flößerei von früher von Mainzkastel nach Düsseldorf bewegte. Solche Rheinflöße wurden vor allem im 18. und 19. Jahrhundert aus stromab kommenden kleineren Flößen zusammengestellt und für die Weiterfahrt nach Holland vorbereitet. - bg. -

Ausstellungen des Bezirks Mittelfranken im Rahmen der Landesgartenschau in Dinkelsbühl
Wechselnde Ausstellungen im Gebäude Dr.-Martin-Luther-Straße 31 am Gaulweiher von Mai bis Oktober 1988.

In dem im letzten Jahr grundlegend renovierten Häuschen aus dem 18. Jhd. direkt am Eingang vor dem Rothenburger Tor präsentiert der Bezirk Mittelfranken auf der Bayerischen Landesgartenschau wechselnde Ausstellungen. Zur Eröffnung der Landesgartenschau begann die erste Ausstellung mit dem Thema: *Alte Gartengeräte* sowie einer kleinen Vorstellung von *Werken des Kunstmalers Anton Kaufmann (1871–1955)*, der Alt-Dinkelsbühl in seinen Ölbildern (Leihgaben) festgehalten hat.

Im etwa vierwöchigen Turnus folgten die Ausstellungen: *Trachten im Dinkelsbühler Raum*, zusammengestellt von der Leiterin der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mfr., Frau Gillmeister-Geisenhof, sowie der Ausstellung: